

## Jobs & Umsatz

Wer den Mitarbeiterstand (deutlich) erhöhen kann, ist am Standort Österreich selbstverständlich besonders gern gesehen. Bei den (relativen) Umsatzsteigerungen gilt es zu beachten, dass diese möglicherweise auf Einmaleffekte zurückzuführen sind.

### Die Job-Schaffer unter Österreichs Industrieunternehmen

Rang	Unternehmen	Mitarbeiterwachstum in Österreich 2016
1	Frauenthal Holding	+36,3
2	Fresenius Kabi Austria	+35,3
3	Wienerberger	+31,6
4	TCG Unitech	+25,0
5	KTM	+19,3

### Die Internationalen unter Österreichs Industrieunternehmen

Rang	Unternehmen	Weltweites Mitarbeiterplus 2016
1	Hammerer Aluminium Industries	+38,2
2	Hasslacher Holding	+35,3
3	Skidata	+34,4
4	Wollsdorf Leder Schmidt & Co.	+31,7
5	Ring International Holding	+31,5

### Die Umsatzsteigerer unter Österreichs Industrieunternehmen

Rang	Unternehmen	Umsatzwachstum 2016
1	Integral GmbH	+69,7
2	TMS Turnkey Manufacturing Solutions	+38,5
3	Skidata	+36,8
4	ams	+34,3
5	Robert Bosch AG	+31,9

Angaben in Prozent. Basierend auf Unternehmenseigenangaben sowie auf Marktdaten = dem aktuellen Firmenbucheintrag, der Firmenhistorie, den Vorjahresdaten, Interviews mit Unternehmen und Marktteilnehmern. Von medianet ohne Bearbeitung und Gewähr veröffentlicht.

# Investitionsförderung als Signal

Effiziente Standortpolitik lohnt sich für *alle* österreichischen Industrieunternehmen.

••• Von Paul Christian Jezek

WIEN. Nachdem schon Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern von einer Investitionszuwachsprämie von 175 Mio. € für die Jahre 2017 und 2018 profitieren, wird nun mit einer entsprechenden Maßnahme für wachstumsstarke Leitbetriebe mit mehr als 250 Mitarbeitern ein weiterer Wachstums- und Beschäftigungsimpuls gesetzt.

Insbesondere im Rahmen der langsam wieder anziehenden Konjunktur begrüßt die Industrie diesen Schritt als unterstützende, wachstumsstärkende Maßnahme und wünscht sich weitere nachhaltige Schritte wie etwa eine Senkung der Körperschaftssteuer.

#### Nachhaltiges Wachstum

Österreich leidet seit Jahren unter einer anhaltenden Investitionszurückhaltung. Diese soll nun durchbrochen werden, um

wieder auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu gelangen.

Die Industrie hat dabei stets die Wichtigkeit der Investitionsförderung auch für mittlere und größere Unternehmen neben jener für die KMU betont. Denn

richtige Standortpolitik für Leitbetriebe lohnt sich für *sämtliche* Unternehmen in Österreich und ist damit ein entscheidender Hebel für zusätzliche Arbeitsplätze. So ist jeder Leitbetrieb im Schnitt mit 800 bis 1.000 KMU

verbunden und sichert dadurch das Zwei- bis Dreifache der eigenen Produktion, Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Österreich.

Wenn man hier richtig fördert, liegt somit der gesamtwirtschaftliche Nutzen klar auf der Hand.

#### „Baustelle“ Lohnnebenkosten

Bei den Lohnnebenkosten rangiert Österreich immer noch deutlich über dem deutschen Niveau – das Ziel der heimischen Industrie besteht daher darin, in den nächsten Jahren auf ein vergleichbares Niveau zu kommen.

Weitere konkrete Handlungsspielräume sind laut den von medianet befragten Industrieunternehmen etwa beim Insolvenz-Entgelt-Fonds, bei der Unfallversicherung (wo endlich Kostenwahrheit hergestellt werden müsse) oder beim Familienlastenausgleichsfond (wenn der FLAF von diversen Fremdleistungen entlastet werde) zu finden.



© voestalpine/ERIC KRIEG

Die heimische Industrie wünscht sich vor allem positive Beschäftigungsanreize.